

Fig. 139.

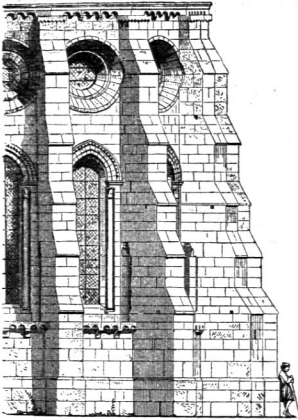
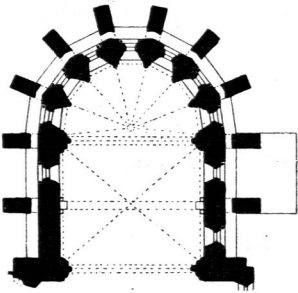


Fig. 140.



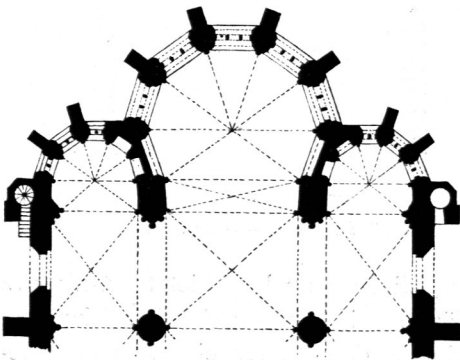
1/500 w. Gr.

Chor der Kirche zu Vetheuil⁴⁸⁾.

konvents dafelbst Benediktiner einführte und später (1137) in der Kirche be-
graben wurde.

Die Choranlage ist fogar aus fünf Apfiden zusammengesetzt und von An-
fang an überwölbt gewefen. Nur das Schiffsgewölbe entftammt erft fpäterer Zeit,

Fig. 141.



Marktkirche zu Hannover.

Chorgrundrifs⁴⁹⁾. — 1/500 w. Gr.

Während faft immer eine Seite des Vieleckes in der Längsachfe liegt, zeigen eine Anzahl Kirchen in der Mitte den Pfeiler. So der Westchor des Naumburger Domes (fchon um 1270), ferner die Teinkirche (Fig. 142) und die Karlshoferkirche in Prag, die Pfarrkirche zu Kolin und *St. Barbara* zu Kuttenberg. Die beiden letzteren find, wie bereits gefagt, Entwürfe des Dombaumeifters *Karl's IV.*, *Peter Parler* von Gmünd.

Werden die Kapellen neben der Hauptapsis am Kreuzschiff angeordnet, fo ergeben fich zweierlei Gefaltungen. Entweder fie bilden mit der Apsis eine Gruppe zu dreien oder fünfen, deren Hauptumriffe in ein Dreieck einbeschrieben find, oder die Kapellen lagern fich ganz gleichgeordnet neben die Hauptapsis. Ein Beifpiel für die erfte Anordnung bietet der Grundrifs der Pfarrkirche von Gelnhausen (Fig. 143⁵⁰⁾. Als Sprößling des Uebergangftils zeigt diefe Kirche noch beide Gefplogenheiten: runde Apfiden ohne Strebepfeiler und vieleckige mit folchen. Sie ftammt aus der Zeit um 1200; das Schiff hat fogar noch eine Holzdecke erhalten. Auch der alte Lettner aus jener Zeit (um 1200—20) hat fich herübergerettet. Ueber den beiden Nebenapfiden find zwei Begleittürme für den Vierungsturm errichtet.

Königslutter (Fig. 144) ift bedeutend älter, wahr-
fcheinlich unter Kaifer *Lothar von Supplingenburg*

entftanden, welcher um 1135 an Stelle eines Nonnen-
konvents dafelbst Benediktiner einführte und fpäter (1137) in der Kirche be-
graben wurde.

Die Choranlage ift fogar aus fünf Apfiden zusammengesetzt und von An-
fang an überwölbt gewefen. Nur das Schiffsgewölbe entftammt erft fpäterer Zeit,
wohl dem XVII. Jahrhundert. Befonders
interessant ift der zweifchiffige, auf einer
Reihe reichverzierter Säulen überwölbt
Teil des Kreuzganges an der Kirche
entlang, welcher wohl zugleich als Ka-
pitelfaal gedient hat.

Aufsen am Chor hat fich der Bild-
hauer mit der Nachwelt einen Scherz
erlaubt. Er hat folgende Infchrift auf-
gemeißelt, die rückwärts zu lefen ift:
»CS × MURIM ENIMALEC OIRAV
MUMIXE SUPO COH.« Seinen Namen
hat er verfwiegen.

82.
Kapellen
am
Querchiff.

50) Nach: MOLLER, a. a. O.